

Garagenbau

Eleganter Schwung für einen Klassiker

► Beim Bau einer Kfz-Unterstellhalle ließen sich Holzbauer und Architekten von der Formensprache der legendären Citroën DS inspirieren und schufen ein gelungenes Bauwerk aus KVH, sibirischer Lärche, Nagelplattenbindern und sehr viel Esprit.



Eine Garage
„à la DS“:
Die dreiaxsig
gekrümmte
Fassade spielt
geschickt
mit Symmetrie
und Asymmetrie

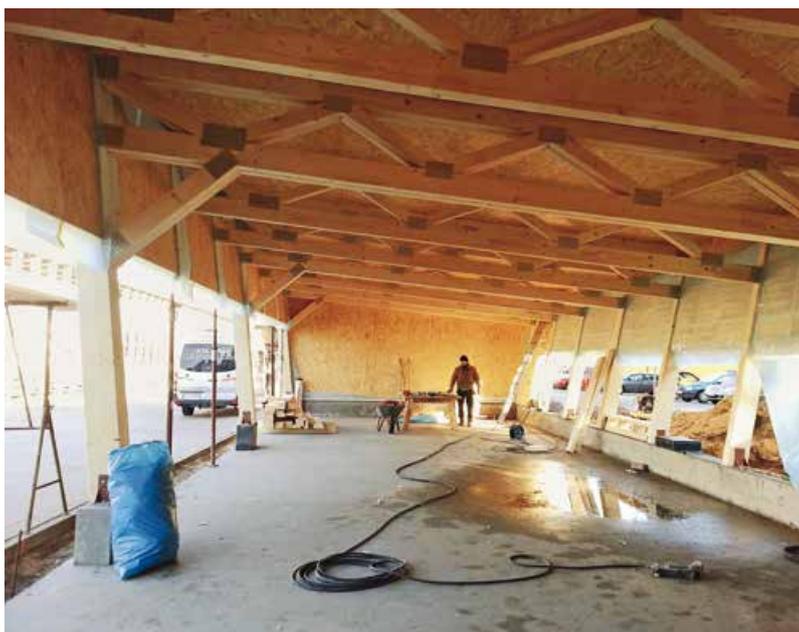
Sie wurde beinahe 20 Jahre lang – von 1955 bis 1975 – gebaut und gilt als Design- und Technikikone des Automobilbaus: die Citroën DS. Ihr Markenzeichen: ein elegantes, avantgardistisches Design und eine raffinierte hydropneumatische Federung. Nicht von ungefähr wird das Auto „La Déesse“ – die Göttin – genannt.

Als Ende 2012 eine „Göttin“ von 1974 in Norddeutschland eine neue Herberge suchte, entstand die Idee zu einer Garage „à la DS“. Architekt Ulrich Kirchner von Kirchner & Przyborowski entwarf die Pläne, Holzbaupezialist Ing.-Holzbau Schnoor übernahm die Statik, den Holzbau und die Bauleitung. Und der Bauherr, die Ebma Besitzverwaltungsgesellschaft, investierte in eine neue Fahrzeughalle, die dem eleganten DS-Design alle Ehre macht.

Auf insgesamt 140 m² bietet die Garage Platz für sieben Pkw und einen separaten Lagerbereich. Die äußere Gebäudehülle und die Tragwerkskonstruktion im Inneren verfolgen dabei ganz unterschiedliche geometrische Konzepte und vereinen so Design und Dynamik der DS in einem Gebäude.

Garage für eine Göttin

Wer die Fahrzeughalle betritt, weiß sofort: Es ist diese charakteristische Silhouette der DS, die bei der Planung Pate gestanden hat. Erreicht die Deckenhöhe im Bereich der Garagentore über 4 m, nimmt sie nach hinten – in Parkrichtung quasi heckwärts – ab und erreicht an ihrem tiefsten Punkt eine Höhe von knapp 3 m. Die elliptisch abfallende Form ist im Tragwerk der Halle durch 15 parallelgurtige Rahmenbinder in Nagelplattenbinderbauweise ausgebildet. Die sichtbaren Gebinde verlaufen in einer Neigung von fünf Grad und sind aus Konstruktionsvollholz in Sichtqualität gefertigt. Sie kommen ohne Imprägnierung aus. Links und rechts der Tore sind Doppelbinder im Einsatz, um hier die größeren Lasten aufzunehmen. Für die Stabilität der Binderkonstruktionen sorgen die biegesteif ausgebildeten Ecken. Zusätzliche Wind- und



◀ Der Holzbauer konstruierte das elliptisch abfallende Tragwerk mit 15 parallelgurtigen Rahmenbindern in Nagelplattenbinderbauweise



► Die Gebäudehülle zeigt eine organisch verwobene Form

Aussteifungsverbände verstärken die Rahmenbinder an der sog. „schwachen Achse“.

Wände und Decke der Fahrzeughalle fertigte Schnoor komplett in Holztafelbauweise. Zwischen den Rahmenbindern sind Holztafelbauschichten in einem Winkel angeordnet. Sie ergeben schräge Flächen im Raum. Beidseitig geschlossene und gedämmte Holztafelbauelemente bilden die Decke. Sie ist dachdeckermäßig eingeklebt. Das Pultdach ist mit Bitumen-Sperrpappe eingedichtet. Für die Entwässerung sorgen in die Tafelbauelemente integrierte

Fallrohre. So stört außen keine Dachrinne den optischen Eindruck.

Kein Zweifel: Die schwarz glänzende DS, die auf einem der Stellplätze geparkt ist, hat ein kongeniales Zuhause gefunden und scheint sich hier wohlfühlen.

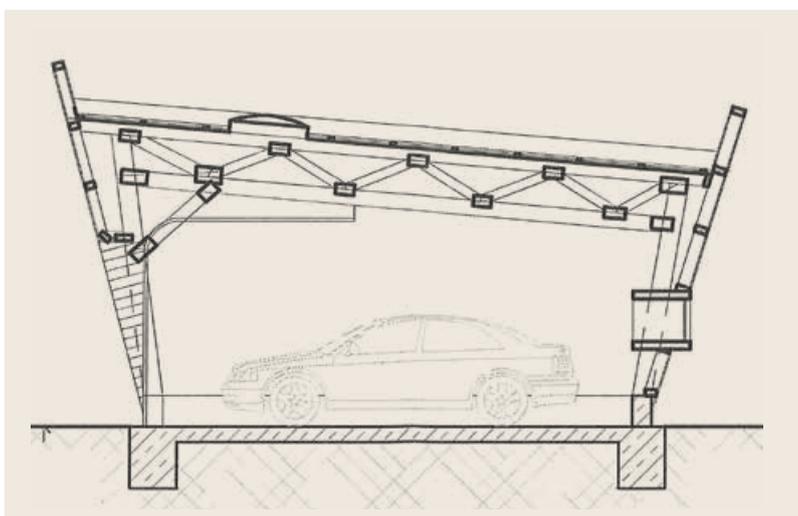
Dynamik durch drei Achsen

Ganz anders ist der Gebäudeeindruck von außen: Während die Tragwerkskonstruktion in ihrer Schräge der ruhenden, parkenden DS nachempfunden ist, gewinnt die Garage in der Fassadengestaltung deutlich

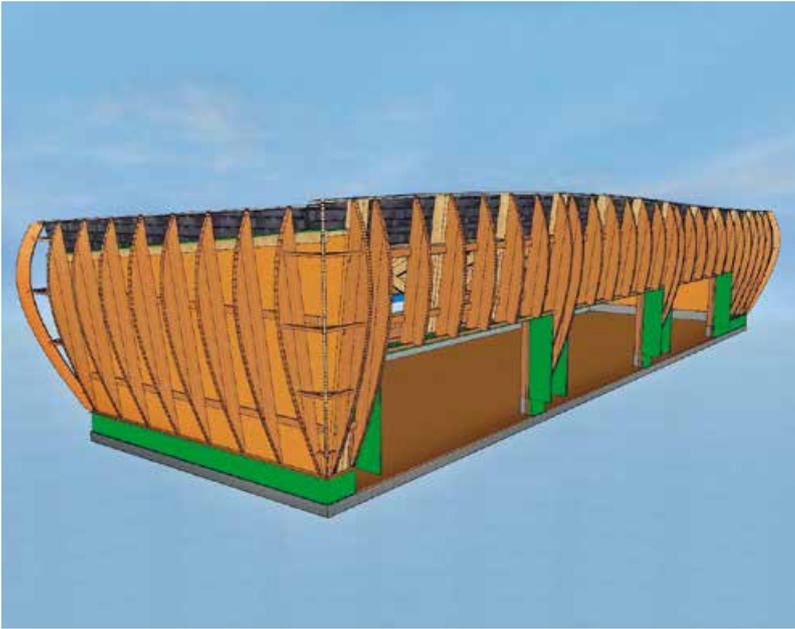
„Bodenfreiheit“. Hier kann man der Dynamik und den stromlinienförmigen Rundungen der Französin nachspüren. Es dominieren die fließende, geschwungene Form und die dreiaxige Krümmung über alle Bereiche. Hier läuft Fassade auf Giebel, Wände schwingen aus in den Raum und nehmen sich wieder zurück. Aus dem geschickten Spiel mit Symmetrie und Asymmetrie entsteht eine organisch verwobene Form.

Dass die Rhombusschalung aus sibirischer Lärche umlaufend die gleiche Traufhöhe erreicht, ermöglicht eine spezielle Trägerkonstruktion. Erinnert die bauchig ausgreifende Gebäudehülle an einen Schiffsrumpf, so machen die gekrümmten, bootsspanartenartigen Fassadenträger Anleihen beim Schiffsbau. Sie sind vertikal umlaufend über eine Unterlattung auf die geneigten Flächen der tragenden Konstruktion geschraubt. Auch sie sind aus Konstruktionsvollholz gefertigt und brauchen keine Imprägnierung.

Torseitig überragen die Spanten die maximale Deckenhöhe des Tragwerks um 30 cm, auf der niedrigeren, rückwärtigen Seite sind es 1,50 m. Der Punkt der maximalen Auslenkung der Spanten liegt dabei überall in derselben Höhe. So entsteht oben umlaufend dieselbe Dachkante,



◀ Schnitt: Beidseitig geschlossene und gedämmte Holztafelbauelemente bilden die Decke



ING-HOLZBAU SCHNOOR

◀ Die boots-
spantenartigen
Fassaden-
träger sind
umlaufend über
eine Unter-
lattung auf die
tragende
Konstruktion
geschraubt

obwohl die Gebäudehülle im Inneren schräg nach unten geneigt ist.

Über den Spanten sind horizontal die Lärchenprofile mit offenen Fugen verlegt. Das sibirische Holz gilt als außerordentlich robust und langlebig. Um einen zusätzlichen Feuchtigkeitsschutz zu gewährleisten, ist die Schalung komplett unterschritten. Die Profile sind nach hinten zu einer schmalen Kante abgegratet, so dass einfallender Regen leicht abtropfen kann.

Kunstvoll in Szene gesetzt

Die Durchlässigkeit der Fassade an den rund 8 mm breiten Fugenspalten macht sich ein besonderes Beleuchtungskonzept zunutze: Auf den dunkel abgeklebten Außenwänden des Gebäudes sind in Fughöhe LEDs in horizontaler Lichterführung angebracht. Sie sorgen bei Nacht für eine stimmungsvolle Außenbeleuchtung und besondere Lichteffekte.

„Es ist toll, wie schnell und perfekt unsere Entwürfe umgesetzt worden sind“, freut sich Architekt Kirchner über das Bauergebnis. Und auch Holzbauunternehmer Kay-Ebe Schnoor ist zufrieden: „So ein Projekt ist eine großartige Gelegenheit, zu zeigen, was mit unseren Nagelplattenbinderkonstruktionen ästhetisch

möglich ist.“ Die beiden sind überzeugt: Auch Flaminio Bertoni, dem italienischen Automobildesigner, Bildhauer und Architekten, der die Citroën DS entworfen hat, hätte diese Formgebung gefallen.

Heike Freimann, Stolberg-Dorff ■

► **Steckbrief**

Bauvorhaben:
Kfz-Unterstellhalle

Bauweise:
Tragwerk aus Nagelplattenbindern, Wände und Decke im Holztafelbau

Bauzeit:
Dezember 2012 bis März 2013

Baukosten: 125 000 Euro

Nutzfläche: 140 m²

Bauherr:
Ebma
Besitzverwaltungsgesellschaft
D-25813 Husum

Architekt:
Kirchner & Przyborowski
D-39288 Burg
www.kirchner-przyborowski.de

Statik, Bauleitung, Generalunternehmer und Holzbau:
Ing.-Holzbau Schnoor
D-39288 Burg | D-25813 Husum
www.schnoor.de

Perfekte Steildachdämmung



THERMOPUR® Dämmsysteme für Neubau und Sanierung

Mit zwei hochleistungsfähigen Varianten bietet RECTICEL wirtschaftliche und zukunftssichere Dämm Lösungen für das Steildach an.

THERMOPUR®

- ▲ THERMOPUR® SD-Format – höchstes Wärmedämmvermögen
- ▲ THERMOPUR® SD-Optima – diffusionsfähige Spezialkaschierung
- ▲ Wärmeleitstufe 023 bis 028
- ▲ aufkaschierte, beidseitig überlappende Unterdeckbahn mit Selbstklebestreifen
- ▲ höchster sommerlicher und winterlicher Wärmeschutz
- ▲ rutschhemmend und blendfrei

Wir halten Infos rund um das Thema Steildachdämmung für Sie bereit – sprechen Sie zuerst mit uns, es lohnt sich!

RECTICEL
Dämmsysteme

Hagenauer Straße 42, 65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 92767, Fax: 0611 9276440
info@recticel-daemmsysteme.de